

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

168 (9.4.1925) Abendausgabe

fiel dies nicht infolge der allein durch die Rheinregulierung bewirkten und ermöglichten Verkehrszunahme als absolut und dringend notwendig erwiesen hätte. Vor der so glücklich und erfolgreich beendeten Stromregulierung Sondernheim-Strasbourg war der Straßburger Rheinhafen, der in seiner bisherigen Anlage einen jährlichen Umschlagsverkehr von höchstens rund 2 Millionen Tonnen bewältigen kann, stets viel zu groß, und nun muß er schlie ßlich auf das fünffache Ausmaß erweitert werden, um den auf der verbesserten Wasserstraße ankunfenden gewaltigen Massenverkehr aufnehmen zu können. Wie man angesichts solcher Verhältnisse der Welt noch etwas vom schlechten Erfolge oder gar vom Mißlingen der Stromregulierung Sondernheim (Spener)-Straßburg weismachen will, ist völlig unverkündlich, und zwar um so mehr, als sich auf Grund der amtlichen Talwegspeilungen (Sonderungen!) unwiderleglich nachweisen läßt, daß die Fahrwasser tiefen in der regulierten Schiffahrtsrinne ganz genau den durch die Regulierung angezeigten Tiefen entsprechen. Ursprünglich, d. h. bei Aufstellung des Bauprojektes war als Ziel der Regulierung eine geringste Fahrwassertiefe von 2 Meter bei einem Niedrigwasserstand von +2 Meter am Straßburger Rheinbrückenpegel an genommen worden; bei der späteren Ausfüh rung der Bauarbeiten hat man für sorgfältig das Ziel noch etwas weiter gesteckt und das Niedrigwasserbett durch entsprechende Aender ung der Substrat- und Grundschichten so aus gebildet, daß die Fahrwassertiefe von 2 Meter sich schon bei einem Straßburger Pegelstand von rund +1,80 Meter einhalten sollte. Dieses weit gesteckte Ziel ist durch die ausgeführte Re gulierung vollständig erreicht worden; eine nachträgliche Verschlechterung der Fahrwasser verhältnisse ist niemals eingetreten, trotzdem die ordentlichen Unterhaltungsarbeiten im Rheinbau sowohl in den Kriegs- als auch in den Nachkriegsjahren aus nahe liegenden Grün den sehr eingeschränkt werden mußten. Zum Beweis für das eben Gesagte möge auf die Fahrwassertiefen, die in dem sehr wasserarmen Monat Februar 1925 ermittelt worden sind, hingewiesen werden; sowohl am 2. wie auch am 12. Februar d. J. betrug die geringste Fahr wassertiefe bei einem Straßburger Pegelstande von +1,60 Meter jeweils auf den höchst gelegenen Talwegschwellen der Stromstrecke Straßburg-Vanterburg 1,80 Meter, also 0,20 Meter mehr als die Straßburger Pegel zahl, was dem angestrebten Ziele der Re gulierung also genau entspricht. Vor der Re gulierung hatten die Talwegschwellen dieser Stromstrecke Wassertiefen, die durchschnittlich um 1,10 Meter kleiner waren als die Straßburger Pegelgaben, so daß also bei dem eben angegebenen Pegelstande von +1,60 Meter nur Tiefen von etwa 0,50 Meter über den Schwellen vorhanden gewesen wären. Durch die Re gulierung sind also die Fahrwassertiefen um rund 1,30 Meter erhöht und dadurch ist eben erreicht worden, daß die Großschiffahrt nach Straßburg das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung mit wirtschaftlichem Nutzen betrieben werden kann, während sie vor der Regulierung an rund 140 Tagen im Jahre wegen ungenügender Fahrwassertiefen eingestellt werden mußte. Es ist notwendig, von Zeit zu Zeit der Offenheit diese großartigen Erfolge der Rheinregulierung Sondernheim (Spener)-Straßburg ins Gedächtnis zurückzurufen, damit sie nicht so leicht vergessen und durch falsche Vorstellungen geschmälert werden.

Kein russisch-japanisches Geheimabkommen?

TU. Paris, 8. April. Auf eine Anfrage, ob Japan bei der Unterzeichnung des Vertrages mit Sowjetrußland am 20. Januar ein ge heim es Zus ab kom men getroffen hat, gibt der „Matin“ durch Vermittlung des japani schen Volkshändlers in Paris eine Erklärung des japanischen Außenministers wieder, in der aus drücklich verächtlich wird, daß Japan außer dem bei der Ratifizierung veröffentlichten Vertrage kein Abkommen mit Sowjetrußland abge schlossen habe.

Der Schöpfer der deutschen Arbeiterbewegung.

Zu Ferdinand Lassalle 100. Geburtstag — 11. April.

Von Ferdinand J. Weiß.

Am 11. April 1825 wurde zu Breslau der spätere Begründer der deutschen Sozialdemo kratie Ferdinand Lassalle, als Sohn eines wohl habenden israelitischen Kaufmanns geboren. Ursprünglich für den Handelsstand bestimmt, besuchte er vom 15. Lebensjahre ab die Handels schule in Leipzig, widmete sich aber dann dem Studium und bezog mit 17 Jahren die Univer sität seiner Vaterstadt, um Philosophie und Jus zu studieren. Im Jahre 1844 kam er nach Berlin, um hier sein Studium fortzusetzen. In Paris lernte er zwei Jahre später Heinrich Heine kennen, der ihn an Varnhagen von Ense empfahl, in dessen geistlichem Hause er bald aus und ein ging. Zu jener Zeit wurde der junge Lassalle auch in den in der Berliner Gesellschaft großes Aufsehen erregenden Scheidungsprozeß der Gräfin Sophie Hagfeld gegen den Grafen von Hagfeld-Weichweller verwickelt. Er ver öffentlichte eine Schrift für die Gräfin, die ihn eine Verurteilung wegen Verleumdung eintrug. Eine im Zusammenhang mit dieser Schrift erhobene Anklage wegen eines Kassetten diebstahls wies er dagegen in meisterhafter Selbstverteidigung mit dem Erfolge zurück, daß er freigesprochen wurde. Der ritterliche Ver stand, den er der Gräfin Hagfeld hatte ange deihen lassen, umgab von da an Lassalle mit einem Schimmer von Romantik. Er wurde der Fiktion der Frauen. Daran änderte sich auch nichts, als er 1848 in Düsseldorf wegen Beteili gung an der politischen Bewegung verhaftet und wegen Anreizung der Bürgerschaft zum Wider

Die Berliner Presse zur Kandidatur Hindenburg.

TU. Berlin, 9. April.

Die Entscheidung des Reichsbundes für die Kandidatur Hindenburgs findet in der Presse einen lebhaften Widerhall. Die Blätter, die hinter der Kandidatur Marx stehen, suchen die Kandidatur Hindenburgs als eine Verlegen heitslösung hinzustellen und polemisieren gegen die Kreise des Reichsbundes. Die Reichspresse sieht in der Verhinderung des Generalfeldmar schalls die Gewähr für einen Sieg.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Der Name Hindenburg, durch den Namen Jarres emporgehoben und zur Lösung gemacht, ist der höchste Einsatz, der uns Deutschen in dem Kampf um die Präsidentschaft blieb. In den kurzbarischen Stunden Deutschlands wurde der Name Hindenburgs der Name der Ret tung und des Trostes.

Die „Taal Rundschau“ sieht in dem un gehöueren Kapital persönlichen Vertrauens, das sich Hindenburg im Inlande wie im Auslande erworben hat, ein starkes Aktivum für die künftige deutsche Politik. Er wird ein Staatsoberhaupt sein, das sich nicht erst An erkennung und Hochachtung zu erwerben braucht, sondern vom ersten Tage an bezieht, durch seine internationale Geltung und Re spekt.

Die „Kreuzzeitung“ erblickt in Hindenburg den besten und vertrauensvollsten Deutschen dieser Tage.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Die Wahl Hindenburgs wird ein sinnvoller Aus druck der Erklarung des nationalen Willens und der Selbstachtung des deutschen Volkes sein.

Der „Tag“ bezeichnet Hindenburg als den kom menden deutschen Führer. Hin denburg sei weit mehr als der Kandidat einiger Parteien und Verbände; er habe oft staats m ännlicher Gedacht und geschändelt, als Leute, die sich allzusehr als Führer genies ausgaben. Das Blatt kommt zu dem Schluß: Wenn unser Volk das gesunde Gefühl für die Unterscheidung zwischen Wert und Unwert aufbringt, und sich die Deut schen zurückbesinnen wollen auf die wahren Grundlagen deutscher Menschen größe und staatlichen Willens, so werden sie mit der Parole Hindenburg zum Ziele kommen.

Zurückhaltung der englischen Presse.

(Frankfurt.)

T London, 8. April.

Die Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg tritt gegenüber den Vorgän gen in Frankreich, die von allen Blättern mit gespanntem Interesse verfolgt werden, in den Hintergrund. Redaktionell äußert sich kein Blatt zu der Kandidaturfrage. Die Blätter beschränken sich lediglich darauf, die Meldungen und Ansichten ihrer Berliner Korrespondenten wiederzugeben. Der Berliner Korrespondent der „Times“ schreibt, die Ernennung Hinden burgs ändere die Wahlsituation insofern, als, gleichgültig, ob er siegreich oder nicht siegreich sein werde, seine Kandidatur eine große Wir kung sowohl auf die inneren als auch die äußen Beziehungen Deutschlands haben werde. Ob die Partei der Nichtwähler durch die Wirkung des Namens „Hindenburg“ an die Wahlurne gebracht werden könnte, sei heute noch eine offene Frage. Der Berliner Vertreter des „Daily Telegraph“ meint, es sei fraglich, ob sein gewaltiges politisches Prestige noch wirk sam wäre. Auch „Morning Post“ ist ebenfalls zurückhaltend. Das Völkchenblatt „Finanzial Times“ ist der Meinung, daß Hindenburgs Popularität noch unverändert be stehe. Ob er wirklich den Wahlsieg erringen werde, hänge zum großen Teile von der Hal tung des Auslandes ab. Unter keinen Um ständen werde jedoch der Kampf auf der Basis Monarchie oder Repu blik“ ausgefochten werden.

Italienische Pressestimmen.

WTB. Rom, 9. April.

„Il Risorgimento“ schreibt, daß ohne Zweifel die Aufstellung des „antihischen“ Hindenburg zum Reichspräsidenten von Bedeutung ist, weil sie den Zusammenhalt des Blocks der Rechten beweise. Diese Aufstellung sei aber auch zugleich die Folge neuer Bedingun gen, welche Frankreich jetzt in seiner Antwortnote auf die deutschen Garantievorschläge gestellt habe. Wenn die Kandidatur Hin denburgs in diesem Lichte den deutschen Wäh lern vorgestellt würde, wäre es möglich, daß auch solche Leute, die gegen die Wiederherstel lung der Monarchie und gegen jede Abenteuer poli tik sind, sich für die Kandidatur ein nehmen lassen. — Der Berliner Korrespondent des „Messagero“ befürchtet, daß die Kandidatur Hindenburgs Uneinigkeit in das Ministerium Luther bringen könne.

Das chinesische Chaos.

WTB. London, 7. April.

Die „Times“ veröffentlicht unter der Ueber schrift: „Das chinesische Chaos“ einen Artikel ihres Peking-Berichterstatters, in dem dieser anführt, China sei vollkommen in den Händen der Militärs, die sich um die Gehehe nicht kümmern und alle Einkünfte für die Förderung ihrer privaten und politischen Ziele benutzen, das Parlament sei vollkommen in Mißkredit ge raten. Seine Mitglieder seien korrupt, das Land habe keinen einzigen Führer, der irgendwelches öffentliches Vertrauen genieße. Der Staat sei vollkommen bankrott. Für den Handel und Kapitalanlagen sei China augen blicklich für die Welt von geringem Werte. Im politischen Sinne werde China schnell ein ein faches Problem für alle am Stillen Ozean inter essierten Mächte werden. Wenn man China noch viel länger auf dem abschüssigen Pfade gleiten lasse, so werde es sicher das Stadium er zeichen, das einen Krieg unter den Mächten am Stillen Ozean hervorrufen muß. Der Bericht erstatter erklärt, der Plan, der am meisten ver spreche und am billigsten sein würde, sei eine wesentliche Erhöhung der Zollabgaben und die Kontrolle aller Eisenbahnlinien durch Aus länder. Wenn bei Unterbreitung dieser Vor schläge die auswärtigen Mächte ihre Streitkräfte in Nord-China auf eine Division erhöhen wür den, werde die moralische Wirkung ungeheuer groß sein.

Englandsfeindliche Kundgebungen in Syrien.

WTB. Damaskus, 9. April. Heute fanden hier nach Balfours Ankunft färmende Kund gebungen statt. Eine große Volksmenge fand sich zuerst außerhalb des Hotels d'Orient ein, zerstreute sich aber. Als sie hörte, daß sich Bal four in dem daneben liegenden Hotel Victoria aufhalte, kehrte sie wieder zurück. Der Leiter des Hotels begab sich in die Zimmer Balfours, so daß die Jalousien herab und drühte das Licht aus. Die Menge warf Steine auf den Balkon. Ein Dragoon wurde getroffen. Die Polizei brängte schließlich die Menge auf den gegenüberliegenden Platz, wo heftige Reden gehalten wurden. Verschiedene Personen wurden verhaftet. Die Ruhe konnte gegen 10 Uhr wieder hergestellt werden. Aber zahlreiche Polizisten hielten sich weiter in der Nähe des Hotels auf. Balfour war durch diese Kundgebungen sehr aufgebracht und erklärte, daß er keine Änne rung von der Möglichkeit von Unruhen hatte, und daß er niemals gekommen wäre, wenn er ge warnt worden wäre.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Faschisten.

WTB. Rom, 9. April. Auf dem Corso Pajji sortierten drei unbekannte Personen, vermutlich Kommunisten, auf drei Faschisten mehrere Re volververhältnisse ab und schlug das Feuer fort, als sie diese bereits niedergezückt hatten. Zwei der Getroffenen sind ihren Wunden bereits er legen, der Dritte hat eine schwere Verletzung erlitten. Die Mörder hielten das herbei eilende Publikum mit ihren Revolvern in Schach und entkamen auf Fahrrädern.

Schwerer Unfall im Hamburger Noerverkehr.

P. Berlin, 9. April.

Nach einer Blättermeldung aus Hamburg hat der Verkehrsfreie gestern nachmittag ein schwerer Unfall zur Folge gehabt. In einem Lastautomobil, das eine große Anzahl von Personen zur Beförderung auf genommen hatte, verfiel die Steuerung. Der Wagen rannte in eine große Ladenschleife hinein und stürzte um. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter drei so schwer, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußten.

Es wird eine weitere Ausdehnung des Verkehrsfreies befürchtet, da nunmehr auch die Autodroschkenschaufer mit der Arbeitsniederlegung drohen, um eine Lohn erhöhung zu erzielen. Wenn eine Einigung mit den Arbeitgebern nicht zustande kommt, wird bis zum Osterfest der ganze Straßenverkehr Hamburgs stillliegen.

Berschiedene Meldungen

Wieder ein schwerer Unglücksfall bei der Reichswehr.

WTB. Gießen, 8. April. Ein schwerer Un glücksfall ereignete sich gestern nachmittag bei einer Übung mit scharfen Handgra naten, die von der Maschinengewehrkompanie des hiesigen Bataillons des Infanterieregiments 15 abgehalten wurde. Beim Werfen einer Stiel handgranate explodierte diese zu früh, wodurch 5 Soldaten verletzt wurden, darunter drei schwer. Einer der Schwerverwundeten ist bald darauf gestorben.

Protestkundgebung gegen den Aufwertungs entwurf.

Pr. Berlin, 9. April. Gestern fand in Berlin eine Versammlung statt, welche der Verband zur Aufwertung von Staats- und Kommunal anleihen gemeinsam mit anderen Verbänden einberufen hatte. Eine von der Versammlung angenommene Entschließung, die in scharfer Weise gegen den Aufwertungsentwurf Stellung nimmt, fordert die Reichsregierung auf, sich der Sparer anzunehmen, wenn möglich durch Ver anhaltung eines Volkseinkommens.

Wegen Beleidigung des württembergischen Staatspräsidenten verurteilt.

WTB. Stuttgart, 8. April. Das Große Schö fengericht hat den Redakteur des „Wobachters“ Albert Hopf, wegen Beleidigung des Staats präsidenten Bazille zu 1000 M. Geldstrafe ver urteilt.

Abbau bei der Besatzungsbehörde.

TU. Gelnhausen, 8. April. Der Kreisdelegierte der Rheinlandkommission für Cleve führt von jetzt ab gleichzeitig die Geschäfte für den Dele gierten im Kreise Geldern. Die beiden Dele gationen sind zu einer vereinigten mit dem Sitz im Clever Landratsamt.

Der Stand der deutsch-russischen Wirtschafts verhandlungen.

TU. Berlin, 8. April. Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, sind wegen den durch die Dnerisierung bedingten Verhandlungspausen einige Mitglie der der deutschen Delegation aus Moskau nach Berlin zurückgekehrt, um die Berliner leitenden Stellen über den Stand der Verhand lungen mündlich zu informieren und über die weite ren Verhandlungen Entschlüsseungen herbeizuführen.

Sadoul freigesprochen.

S. Paris, 8. April. (Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts). In dem Sadoulprozeß wurde der Angeklagte heute mit 4:3 Stimmen freigesprochen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bücher. Der heutige Gelantaufschlag liegt ein Pro zent der Firma Willy & L. Leipzig, über preis wert Bücher bel. auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.

Vom Heimatland des Limburgers.

Von Dr. A. Groos.

Kämpft oder gar: „verhaltet die Rajen Euch bang!“ — Ihr seid doch allzumal auch Sinder, habt auch Ketten gestanden, in den Kriegsjahren vor der „Butterblume“ oder sonst einem Käse laden, wenn einmal auf die Lebensmittelkarte es Handkäse oder Backkäse gab. „Das Beck steak der Handwerksburschen“ war plötzlich la sonfähig geworden und verdiente auch heute noch, nicht nur auf Wanderungen, sondern auch ab und zu einmal im Wirtshaus, zu lästbarer Jahreszeit sogar daheim (an Stelle der auch nicht wohlriechenden, und wenn sie nicht fremd ländisch und teuer wären, gewiß allgemein zu rückgemieteten Faulfäule) in lästlicher Erinne rung gehalten zu werden. — Der „Limburger“ — kommt nicht her aus Ungarn noch aus Po len, noch wo man französisch spricht — „Ihn bringt das Vaterland aus seiner Fülle“ — das schwebeliche Allgäu zumeist. Sein eigentliches Stammland ist aber nicht dort, auch nicht in den Limburger Bergen bei Schw. Hall oder bei Limburg an der Lahn. Sein Name kommt von dem alten deutschen Herzogtum Limburg her. Zuerst Grafshof, dann von Kaiser Heinrich IV. zum Herzogtum erhoben, war das Limburger Land begrenzt vom Hochstift Tübingen und den Herzogtümern Lützenburg und Nürting, gehörte dem deutschen Reich und nach zeitweiser Ent fremdung, wenigstens mit dem die teigige hol ländische Provinz gleichen Namens bildenden Teile zum deutschen Bund, mit dessen Auflösung leider das letzte politische Band mit Deutsch land zertrümmert worden ist. So sind hier — öst lich einer vom Hohen Stein, an dem Ort Lim burg vorbei, über Aabel nach Biele (Wiese) an der Maas gezogenen und dann dieser folgenden

Hande gegen die Staatsgewalt zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

In der Folgezeit widmete sich Lassalle aus schließlich ersten wissenschaftlichen Studien. Die Früchte dieser Arbeit wurden zwei bedeutende Werke, die „Philosophie der Gesellschaft des Dun keln von Epheos“ und „Das System der er worbenen Rechte“. Beide Schriften stellten den Verfasser sofort in die erste Reihe der wissen schaftlichen Autoren Deutschlands. Alexander von Humboldt wurde auf ihn aufmerksam, wür digte ihn seiner Freundschaft und lud ihn zu seinen geselligen Abenden in seinem Heim in der Dramenburger Straße ein. Dort befreundete sich Lassalle unter anderem mit dem Geo graphen Karl Ritter, dem Philologen August Böckh, dem Freiherren Josia von Bunsen, den Juristen Franz von Holzendorff und Gustf, dem Philosophen Lazarus, den Ägyptologen Lepsius und Brugsch, Franz von Vitzl, Spiel hauer und vor allem mit Hans von Bülow, mit dem ihn Freundschaft bis ans Ende ver bunden hat. Lassalle, der auch ein leidenschaft licher Verehrer Wagnerischer Musik war, inter essierte sich außerordentlich für Wilhelms musikalische Schöpfungen und dieser wiederum ließ keine Gelegenheit vorübergehen, sich mit den großen wissenschaftlichen und auch politischen Fragen eingehend zu beschäftigen, die seinen Freund Ferdinand Lassalle bewegten.

Erst zwei Jahre vor seinem Tode trat Lassalle vollständig in die Politik zurück. Bis dahin hatte er sich zum entschiedenen Liberalismus bekannt. Aus Anlaß des preussischen Ver fassungsfonflikts bemühte er sich nunmehr, eine radikale Arbeiterpartei zu schaffen. Am 23. Mai 1863 wurde nun auch in Leipzig der „Allgemeine deutsche Arbeiterverein“ gegründet, nachdem Lassalle vorher sein „Offenes Antwortschreiben an das Zentralomitee zur Berufung eines allgemeinen deutschen Arbeiterkongresses in Leipzig“ in die Welt hinausgeschickt hatte. Er erklärte sich darin gegen die von Schulge

Delikisch begründeten Spar- und Konsumvereine, prägte die Schlagwörter vom „ehernen Lohngesetz“ und von der „Nachtwächter-Theorie“ des Staates.

Schon durch einen Staatskredit von 100 Millionen Talern könnten, so lehrte er, die Arbeiter dem Unternehmertum durch Pro duktionsgenossenschaften Konkurrenz machen, um dadurch den Arbeiterstand selbst zu Fabrik herren zu machen und den Zuschlagengewinn fremder Unternehmer in Wegfall zu bringen. In der Folgezeit vertrat Lassalle seine Ansichten in zahlreichen Arbeiterversammlungen, die er in Leipzig, Frankfurt a. M., im Rheinlande und an verschiedenen Orten Westfalens abhielt und gab damit den Anstoß zur Begründung von Ar beitervereinen. Sie schlossen sich später in be sondere Arbeiterbünde zusammen und verpflich teten sich auf das Lassallesche Programm.

So wurde Lassalle der eigentliche Schöpfer der deutschen Arbeiterbewegung, die nach dem 1852 in Köln erkämpften Kommunistenprozeß den Todesstoß erhalten zu haben schien. Lassalle stellte sich mit Feuerkraft in den Dienst der Verwirklichung seiner Ideen und kämpfte insbeson dere für das allgemeine Stimmrecht und für soziale Reformen. Mitten in diese Zeit fiel eine Verzensangelegenheit, die ihm verhängnis voll werden sollte. Eine Tochter des bayerischen Diplomaten von Dönniges hatte sich in der Schweiz mit dem waltkathischen Bojaren Rakowitza verlobt. Der damals im 50. Lebensjahre stehende Lassalle glaubte ältere Rechte an die Braut zu haben, die von ihren Eltern in Bern „interniert“ worden war. Lassalle erbat sich Hans von Bülow's Vermittlung bei Richard Wagner. Dieser sollte den König Ludwig von Bayern veranlassen, in dem romantischen Verhändlung ein Nachwort zu sprechen. Dazu scheint es aber nicht gekommen zu sein. Lassalle forderte Rakowitza. Das Duell fand am 31. August 1864 statt und endete mit dem Tod Lassalles.

Aus Baden

Bruchsal, 9. April. Die Hauptversammlung des Odenwaldklubs findet am 23. und 24. Mai ds. Js. hier statt. Fast sämtliche Ortsgruppen haben ihre Beteiligung zugesagt.

Mannheim, 9. April. Gestern nachmittag ist es den beiden Landhern unter großen Schwierigkeiten gelungen, die Leichen der unter dem herabstürzenden Bagger begrabenen Arbeiter Engler und Hagner zu bergen. Sie wiesen nur geringe Verletzungen auf. Gestern wurde der 17jährige Sohn des Sekretärs Fiedler von einem mit Blumentöpfen beladenen Fuhrwerk überfahren. Er erlitt an einem Bein erhebliche Verletzungen. Am Mittwoch wurde ein 3jähriger Junge von einem Lastauto überfahren. Der Junge erlitt einen Unterschenkelbruch.

Kehl, 9. April. Wahrscheinlich infolge zu frühzeitiger Umstellung einer Reiche sind die letzten vier Wagen des gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr nach Appenweier ausfahrenden Personenzugs entgleist. Durch das Schwanken der Wagen aufmerksam gemacht, hatten Fahrgäste die Roteine gezogen, so daß der Zug alsbald zum Halten gebracht wurde, und größeres Unglück vermieden wurde.

Wagenstadt, Amt Emmendingen, 9. April. Der Müller Karl Klein geriet mit seinem Schwiegervater, dem Landwirt Rombach in Streit. Es kam zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf Klein seinem Schwiegervater das Messer in die Brust steckte. Der Täter wurde von der herbeigerufenen Gendarmerie verhaftet und nach Keningingen gebracht.

Rehlingen, 8. April. Der mit seinem Motorrad verunfallte Metzgermeister Gehr aus Breisach ist an seinen inneren Verletzungen in der Freiburger Universitätsklinik gestorben.

Kehl, 9. April. Der Seegauerverband oberbadischer Molkereien hat in zwei zahlreich besuchten Versammlungen in Markdorf und Schwanden folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Die Vertreter der Molkereien der Bezirke Kehl, Pfaffenloren, Stodach und Heberlingen und der

Interessengemeinschaft der milchliefernden Gemeinden des Bezirks Stodach verurteilen auf das entschiedenste die in den letzten Wochen beobachtete agitatorische Behandlung milchwirtschaftlicher Fragen in der Tagespresse. Sie fordern unter allen Umständen ein geschlossenes Zusammenarbeiten der landw. Organisationen in dieser für die Landwirtschaft lebenswichtigen Frage. Die langjährige Erfahrung mit dem Bad. Molkereiverband, Karlsruhe, ist ihnen ein genügender Beweis, daß dieser die wirklichen Interessen der Landwirtschaft vertritt.

Mimmelshausen, 9. April. Der Malermeister Lehmann von hier kürzte mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Der Mechaniker Red wollte den Verunglückten mit seinem Motorrad nach Hause bringen und ließ unterwegs mit einem Auto aus Brühlungen aufkommen. Dabei wurde Lehmann noch am Fuße verletzt. Das Motorrad Red's wurde zertrümmert. Lehmann wurde schließlich in das Krankenhaus nach Markdorf überführt werden.

Wörach, 9. April. Nach einem Beschluß des Stadtrats soll hier ähnlich dem Beispiele in anderen Gemeinden die Wohnungsangelegenheiten der Bevölkerung eine Aenderung in der Weise erfahren, daß an eine bestimmte Anzahl der auf der Dringlichkeitsliste stehenden Wohnungssuchenden besondere Berücksichtigung ausgedehnt werden, wonach der Inhaber das Recht hat, sich selbständig eine Wohnung zu mieten. Hier konnte der Altverrentat Brühl in voller geistiger und körperlicher Tätigkeit seinen 90. Geburtstag feiern. Sein Amt als Verrentat, das er jahrelang mit seltenem Eifer versah, hat der Jubilar erst vor wenigen Tagen niedergelegt.

Aus der Pfalz

Großfeuer in einem Krankenhaus.

Speyer, 9. April. In dem Städtischen Städtischen Krankenhaus brach morgens gegen 2 Uhr in dem Südflügel Feuer aus, das sich rasch auf den ganzen Dachstuhl ausdehnte, der vollständig ausbrannte. Da die Decken dem

Feuer handstehen, gelang es den Schwestern, den Anfallsärzten und Geistlichen, sämtliche Kranke zu retten. Ein Teil der Schwerverkranken wurde mit Kraftwagen in die anderen Krankenhäuser der Stadt gebracht. Trotzdem es der Feuerwehr gelang, das Uebergreifen des Feuers auf den durch eine Brandmauer getrennten Nordflügel des Krankenhauses zu verhindern, ist der Gebäudeschaden sehr groß. Das Feuer kam in einer Kleiderkammer des Speichers zum Ausbruch. Die Entstehungsbursache ist noch nicht aufgeklärt.

Florb, 9. April. Am Palmsonntag wurden in der Pfarrkirche in Wörth 9 hiesige Kinder konfirmiert. Am Weichen Sonntag gehen in unserer Pfarrgemeinde 31 Knaben und 19 Mädchen zur ersten hl. Kommunion. An beiden Volkshauschulen wurden insgesamt 55 Schüler, aus den Volkshausbildungsschulen 38 Kinder entlassen. Das Schuljahr endete mit einem Schlußgottesdienst, wonach eine Schulfeier mit Ansprache an die Kinder und Gedichte- und Liedervorträge seitens der Schüler stattfand. Eine große Freude hatte die Schülerschule an den großen Preisen. Seitens der Schulleitung wurde der Gemeindevorstand für die Wiederbelebung der alten Sitte der Dank ausgesprochen.

Landau, 9. April. Der Tauner Georg Scherdel, der, wie bereits gemeldet, von seinem Sohne gestochen worden war, ist im Städtischen Krankenhaus seinem schweren Leiden erlegen. Der Tod dürfte infolge innerer Verblutung eingetreten sein.

Landsheim, 9. April. Der Händler Alfons Balz von hier wurde von den drei Gebrüdern Beil aus Homersheim sowie von einem Burtschen von Landsheim überfallen. Der Ueberfallene wollte mit seinem Fuhrwerk früh 3 Uhr auf den Markt nach Mannheim fahren. Er wollte den Angreifer entfliehen und hieb auf das Pferd ein. Einer der Angreifer fuhr mit dem Rad nach und brachte das Pferd zum Stehen. Die anderen, die mit einem großen Dunde gefolgt waren, schlugen Balz bewußtlos. Das Pferd wurde losgelassen und rannte weiter, so daß die Rolle umfiel

und das Vorderbein sich löste. Dadurch wurde das Pferd schwer verletzt. Balz befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Bunte Chronik

Opfer eines Chauffeurs. Seltener Opfermut bewies kürzlich ein Kraftwagenführer in Bamberg. Er mußte mit einem schweren Lastkraftwagen, auf dem sich außer ihm noch ein junges Paar befand, eine steile Straße herunterfahren. Infolge Versagens der Bremsvorrichtung kam der Wagen ins Schleudern. In einer scharfen Biegung bemerkte der Kraftwagenführer, der die Fahrt nicht mehr hemmen konnte, ein vollbesetztes Personenauto, das ihm entgegenkam. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich und eine Anzahl von Menschen war in Gefahr das Leben zu verlieren. Da rief der brave Chauffeur den beiden jungen Leuten zu, schnell abzuspringen. Das Paar folgte der Aufforderung und blieb mit leichten Verletzungen liegen. Der Kraftwagenführer aber richtete den Wagen auf eine gegenüber liegende hohe Hauswand, prallte mit dem Gefährt dagegen und wurde vollkommen zerdrückt. Durch diesen Opfermut des Chauffeurs kamen die Insassen des Personenautos mit dem Schrecken davon.

Parfival-Sendespiele für die ganze Welt. Am Karfreitag wird unter der Leitung von Prof. Max v. Schilling von der Sendespieldirektion Kunststudie in Berlin das Bühnenweidenspiel Parfival von Richard Wagner aufgeführt. Das Festspiel wird von der Station Königsplatz-Hausen auf Welle 1480 über die ganze Welt gesandt werden.

Goldmine. In den Rand-Minen bei Johannesburg in Südafrika ist zum ersten Male seit zehn Jahren ein großer Teil der Mine wieder in Gold anzehalt worden. Bei der Auszahlung des letzten Wochenlohnes gingen 400 000 goldblante Sovereign-Münzen (20 Mark) in die Hände der Bergarbeiter über. Die Empfänger waren überaus glücklich, unter den Goldstücken sehr viele alte Münzen wieder zu finden, die noch das Porträt der Königin Viktoria und des Königs Eduard tragen. Die ältesten Münzen datieren aus dem Jahre 1892. Es ist immerhin beachtenswert, daß selbst in dem südafrikanischen Goldgebiet die Goldmünze so lange von dem Papiergeld verdrängt war.

Hoepfner-Doppel-Bock

Advertisement for Pfannkuch, Käse, Edamer, Romadur, Emmentaler, Edelweiß, Camembert, Pfannkuch. Includes prices and descriptions for various cheese products.

Advertisement for Karlsruhe Lokalbahnen. Includes a table of routes and fares, and information about the Stad. Bahnamt.

Advertisement for Verband Deutscher Naturweinversteigerer. Badische Naturwein-Versteigerungen. Includes dates and locations for auctions.

Advertisement for Großer Sonder-Verkauf. Includes a list of items for sale like Kinderwagen, Klappwagen, etc.

Advertisement for Ernst Kratz. Rasiermesser, Bestecke etc. Includes contact information.

Advertisement for Oberbeamten. Wir suchen für den weiteren Ausbau der Organisation einen erfahr. bestempfohl. Bewerber, welche in Sachverstand, auch in Leben mit Erfolg gearbeitet haben, wird entwicklungsfähige Stellung (festes Gehalt, Provision, Reisespesen) geboten. Angebot mit Lebenslauf unter Nr. 4199 i. Tagblattbüro erb.

Advertisement for Christengemeinschaft Waldstr.79. Weihenandlung und Predigt am Karfreitag u. den Ostertagen um 10 Uhr. (Freier Zutritt für jedermann.)

Advertisement for Schneiderin. Amerikanische Samtlicher Damen- u. Kinderkleider. Auch in billig. Schillerstraße 50. 4 Et.

Advertisement for Kapitalien. Gegen 3 Monat. Akzept in Höhe 350 Mark. Hohe Zinsverzinsung. Sehr gute Sicherstellung. Prompte Einlösung zugesichert. Angebote unter Nr. 4281 ins Tagblattbüro erbeten.

Advertisement for Offene Stellen. Handarbeit. Zum sofortigen Eintritt wird dringlichst nachgefragt. Gute Verdienstmöglichkeit. Gute Wohnungsverhältnisse. Anzeigebüro unter Nr. 4226 ins Tagblattbüro erbeten.

Advertisement for DAPOLIN. Der wirtschaftlichste Betriebsstoff für alle Kraftfahrzeuge, Landwirtsch. Motoren etc. Aus der geeicht. Benzinpumpe auf der Strasse Liter 37 Pfg. Includes an image of a car.

Advertisement for Kavalier Extra. Das beste aller Schuhputzmittel. Union-Augsburg. Includes an image of a shoe.

Advertisement for Damen. rebe und verheiratete, bietet sich Gelegenheiten zur Schaffung einer unabhängigen Existenz bei erfindlicher Arbeit. Gute Verdienstmöglichkeit. Anzeigebüro unter Nr. 4227 ins Tagblattbüro erbeten.

Advertisement for Stellen-Gesuche. Fräulein. Sucht der sofortigen Stellung im Haushalt. Anzeigebüro unter Nr. 4228 ins Tagblattbüro erbeten.

Advertisement for Häuser. Kauf und Verkauf vermittelt rasch u. reell. Braun & Biedermann. Douglasstr. 12. Tel. 3616.

Advertisement for Strickmaschine. umständelloses nähen zu verkaufen. Klausstr. 28. III.

Advertisement for Herr. u. Damenrad. neu versch. März. u. sehr gut. Preis u. Lieferbed. u. Carl Dürringer. Kronenstr. 46. III.

Advertisement for Unterricht. Oberprimaner. erweist in Latein, Griechisch, Französisch, Mathematik. erlangt. Anzeigebüro unter Nr. 4229 ins Tagblattbüro erbeten.

Advertisement for Wohnungstausch. gegen Umsatzvermittlung. Geboten: 4 kleinere Zimmer, Manl., küchl., gel., Weststadt, preisw. Geboten: 5 Zimmer m. schönem Ansehn. Anzeigebüro unter Nr. 4230 ins Tagblattbüro erbeten.

Advertisement for Rasiermesser Bestecke etc. Schleiferei. Includes an image of a razor.

Advertisement for Kapitalien. Gegen 3 Monat. Akzept in Höhe 350 Mark. Hohe Zinsverzinsung. Sehr gute Sicherstellung. Prompte Einlösung zugesichert. Angebote unter Nr. 4281 ins Tagblattbüro erbeten.

Advertisement for DAPOLIN. Der wirtschaftlichste Betriebsstoff für alle Kraftfahrzeuge, Landwirtsch. Motoren etc. Aus der geeicht. Benzinpumpe auf der Strasse Liter 37 Pfg. Includes an image of a car.

Aus dem Stadtkreis

Ein Stündchen beim Zirkus Krone.

Es ist schon geraume Zeit her, daß die bunten Plakate in solcher Fülle...

Sorgsam betreuen die Wärter die Tiere, und man kann sich davon überzeugen...

Direktor Krone führt die Elefanten selbst vor. Vier finden wir das eingangs besagte...

Zu dem großen technischen Apparat gehören auch die Melkmaschinen...

Herr Kleinmann vermittelte auch die Bekanntschaft mit den Indianertruppen...

So bietet der Zirkus des Interessanten in einer Reichhaltigkeit...

Borgen verteuert die Ware.

Ein Mahnwort an das laufende Publikum.

Mit Verdruss hatte in den letzten Jahren der Nachkriegszeit...

dem heutigen verarmten Deutschland nicht mehr möglich. Denn es darf nicht vergessen werden...

Der Altstadt-Bürgerverein

hielt am Mittwochabend im Hotel National unter dem Vorsitz von Grauer...

Bezüglich der Errichtung weiterer Gassenellen der Straßenbahn...

Beerdianna. Am Mittwoch, nachmittags 1/4 Uhr, fand die Beerdianna...

wehrkapelle das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ gespielt worden war...

Der Sonn- und Feiertagsverkehr nach und von Durmersheim wird von der Lokalbahn...

Pässe mitnehmen. Täglich werden Deutsche aus dem unbesetzten Gebiet...

Die Polizeihunde hatten Recht gehabt. Unter den Opfern des Massenmordes...

Das nördliche Hochdruckgebiet hat keine Lage nicht verändert; in der nördlich der Alpen...

Rad fielen. Der Motorradfahrer brach hierbei einen Finger...

Sport-Spiel

Fußball.

F.C. Baden - F.C. Franconia 2 : 1 (Halbzeit 0 : 0). Trotz beiderseitigem Erlos wurde das am Mittwoch...

Kraffahrtspost.

Deutschlandfahrt. Laut Ausübung der R.D.M.G.-Sportabteilung wurde dem Protokoll...

Vom Wetter

Peternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Donnerstag, den 9. April 1925.

7 bzw. 8 Uhr früh.

Badische Meldungen.

Table with columns: Höhe über NN, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter, Bemerkungen.

Außerbadische Meldungen.

Table with columns: Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter.

Das nördliche Hochdruckgebiet hat keine Lage nicht verändert; in der nördlich der Alpen von Frankreich bis Ungarn...

Wetterausblick für Freitag, den 10. April: Fortdauer des mäßig warmen, zeitweise heiteren Wetters...

Wasserstand.

Table with columns: Station, 9. April, 8. April.

Was unsere Leser wissen wollen.

„Inferrohr“. Gewiß weiß auch das Inferrohr noch eine bedeutende Rolle...

Pianos Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen KARL LANG Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander - Schuhhaus

